Die Presse.

„Gebt mir die freie Presse—sprach ein englischer Staatsmann — und ich nehme es im Kampfe für die Freiheit mit allen Tyrannen auf." Diese Worte hat der größere Theil der amerikanischen Presse noch nicht begriffen; die Freiheit steht ihr constitutionell zur Seite, aber sie wirft sie weg.

„Ohne freie Presse kann die Republik nicht bestehen," sprach Paine, und „die freie Presse ist die Hüterin der Republik", sagte Jefferson. Aber die Nachkommen der Väter der Republik verstehen die Worte nicht mehr, ihre Preßmänner sind Administrationsdiener geworden.

Die Presse in einer Republik muß stets der Regierung voraus sein. Klammert sie sich bloß an dieselbe an, so ist sie eine bloße das Gouvernement erschlaffende und schwächende Schmarotzerpflanze; bleibt sie hinter derselben zurück, so ist sie eine noch größere Nuissance.

Nun prüfe man die Presse hier zu Lande, besonders die englische, — und man kommt bald zu der Ueberzeugung, daß es mit der republikanischen Freiheit zu Ende geht. Unser Land liegt in einem Todeskampfe gegen den Freiheitsverrath, der europäische Despotismus unterstützt unsere Feinde und wartet bloß den günstigsten Zeitpunkt ab, um unserer Republik den Todesstoß zu versetzen, Verräther nisten zahlreich in unserer eignen Mitte, und nur die höchste Energie, die äußerste Kraftanstrengung in der Kriegsführung kann unsere Republik retten. Unsere Administration aber, nicht fähig, die Zeiten zu begreifen, läßt sich durch die stillen Verbündeten des Verraths bethören, glaubt an Versöhnung und Compromiß, und opfert in einer von den Sklavenhaltern diktirten und überwachten Politik und in einem thatenlosen, deßhalb aber eben für uns um so verheerenderen Kriege, langsam die Kraft des Landes dahin, bis wir die Widerstandsfähigkeit verloren haben. Ein Wort würde den Patriotismus des Volkes, dessen Begeisterung für den Krieg zu hellen Flammen anfachen, Schrecken in die Reihen der Verräther bringen und alle ihre Verbündeten verstummen machen, ein Wort würde das Land und die Freiheit retten, — aber es darf nicht gesprochen werden dieses Wort, das einer den Freiheitsverrath vernichtenden That gleichkommen würde,— die menschliche Freiheit darf nicht proklamirt, die Sklaverei nicht vernichtet werden. Unsere Administration kümmert sich nicht um Freiheit und nicht um Sklaverei,— "does not care, whether slavery is voted up or down", sie will bloß die Union, die Schale retten, und fragt nicht danach, ob Grabesduft, ob Freiheitsluft in derselben wehe. Die Union will sie, bloß die Union. Sie wirft dem Volk eine taube Nuß hin, und erwartet, daß das Volk des Nordens sich für dieselbe begeistern werde, glaubt, daß sie ihre große historische Aufgabe erfüllt habe. Durch seinen offenen Brief an Greeley ist unser Präsident zu einem Stephen A. Douglas II. herabgesunken, — leider aber ohne dessen moralische Kraft zu besitzen.

Was thut nun die Presse des Landes? Nicht bloß die demokratische Presse jubelt, nein, auch die republikanische Presse beschaut sich mit Entzücken das Ei, das der Präsident gelegt hat, und zweifelt gar nicht daran, daß große Dinge aus demselben herauskommen werden. Das Ei ist weise, patriotisch, es ist staatsmännisch, und zeitgemäß, es ist verheißend und befriedigend, geschmackvoll und hübsch, präcis und gerundet, kurz es ist „der rohen anmaßenden Epistel des Horace Greeley gegenüber" der Times wie dem Herald, der World wie dem Commercial, der Gazette wie dem Democrat :c. ein Meisterwerk, welches die Nation mit allgemeiner Befriedigung anstaunend begrüßt. Selbst der „Anzeiger des Westens" erklärt sich zu Gunsten einer principienlosen Politik, und will nichts mehr von Ideen, sondern bloß von willenlosen Schergen wissen.

Nur wenige amerikanische Journale besitzen Freiheitsliebe, Ehre und Selbstständigkeit genug, um in Verbindung mit den deutschen für Principien und wahre Freiheit in den Kampf zu treten.

Was soll man dazu sagen? Ein Trost ist uns geblieben, nämlich der, daß das Volk seiner charakterlosen Presse weit vorausgeeilt ist, und daß das Volk einen andren Kampf fordert, als die Administrations- und West Point-Politik ihn vorschreibt. In Washington — wir dürfen es unsern Lesern im Vertrauen sagen — gehen sonderbare Dinge vor sich, der Brief Lincolns hat die Forderungen Greeley's und der Nation nicht vernichtet, sondern man ist sehr entschieden entschlossen, Greeley's Schreiben zum Kriegsprogramm zu machen. Veränderungen stehen im Cabinet bevor, man verlangt sie, man verlangt auch Veränderungen in dem Commando unserer Truppen. Und was man jetzt in Washington will, das hat das Volk außerhalb Washington längst gewollt.

Wenn man aber die Zustände und Ereignisse der letzten 18 Monate betrachtet und beurtheilt, wenn der Geschichtsschreiber sie einst niedergezeichnet, da sollte nicht vergessen werden, daß die charakterlose, feige und feile Presse des Landes mehr Unheil angestiftet und die Nation tiefer erniedrigt hat, als alle jene Persönlichkeiten zusammengenommen, auf die man gewöhnlich vorzugsweise die Blicke richtet. Die Presse hat ihre Pflicht und Ehre und Würde im Allgemeinen mit Füßen getreten und die Interessen des Landes im Mammonsdienste verzettelt.

Pax vobiscum!

London, 2. Aug. 1862.

Die Parlamentssitzung ist zu Ende, und sofort tauchen die Gelüste der Intervention in den amerikanischen Angelegenheiten wieder auf. Ich habe es früher schon einmal gesagt: man soll sich drüben vor der „stillen politischen Saison" England's, vor der Zeit der Parlaments - Ferien hüten. Stille Wasser sind tief. Am Tiefsten aber ist die Politik Lord Palmerston's, wenn er, von keinem Haus der Gemeinen controlirt, als unbeschränkter Diktator den Staatswagen lenkt.

Seit den Niederlagen vor Richmond ist hier der Wunsch nach Einmischung, nach Aufdringung von Friedensbedingungen, sehr lebhaft geworden. Gerade vor Parlamentsthorschluß ist in dieser Richtung eine charakteristische offizielle Kundgebung erfolgt. Was die Staatsmänner vorerst noch nicht geradezu sagen wollen, das sollen die Hohenpriester der Staatskirche im Gebete zu verstehen geben. Mit dieser Post wird Ihnen in den englischen Zeitungen das Formular einer geistlichen Fürbitte zugehen, das der Bischof von Oxford den ihm untergebenen Seelenhirten in Sachen des amerikanischen Krieges zusendet. Die Prediger seines Sprengels sollen zu dem Allmächtigen flehen, daß der gräuliche Krieg jenseits des Ozeans endlich aufhöre, daß Friede werde auf Erden und christlicher Sinn endlich wieder einziehe in die Gemüther der Kämpfenden. Pax vobiscum!

Wenn dieß Thema einmal in allen Kirchen wird abgeleiert sein, wird die Regierung so zu sagen einen moralischen Rechtsboden für die Intervention besitzen. Darum muß ein Pfaffe „der Katze die Schelle anhängen". Und damit gewissermaßen eine Rechtscontinuität zwischen der Zeit der Parlamentssession und der nun folgenden, innerhalb deren man zu interveniren gedenkt, etablirt werde, läßt man diesen kirchlichen Friedensruf gerade noch vor Thorschluß der Parlamentsperiode erschallen. Es ist freilich ein dünner, sehr dünner Faden der Rechtscontinuität; aber alte Politiker, wie Palmerston, wissen, daß sich solche schwache Fädchen oft trefflich vernützen lassen, ja daß man mit etwas Sophistik Stricke daraus drehen kann, um gelegentlich Nationen damit zu erwürgen.

Die Ver. Staaten werden wohl noch keine Lüste haben, sich erwürgen zu lassen. Sie mögen sich darum vorsehen, denn —

„Der Henker steht vor der Thür!"

Ja, der Henker steht vor der Thür...... und werden die Niederlagen vor Richmond nicht bald wieder gut gemacht; nimmt die ganze Politik der Washingtoner Regierung nicht endlich eine energische, eine revolutionäre Wendung, so wird die Anerkennung der Unabhängigkeit des Südbundes — als nothwendige Folge davon die Durchbrechung der Blokade — und will der Norden sich dem widersetzen, der Ausbruch des Krieges zwischen Europa und der Union, in rascher Aufeinderfolge kommen.

Jetzt ist die gefährlichste Zeit für die republikanische Sache; wird man noch immer zaudern? Eine Zeit der Gefahr bedarf großer Entschlüsse; oder glaubt man drüben in der That, mit den kleinlichen Mitteln routinirter Kabinetspolitik durchzukommen? Jetzt handelt es sich — so scheint es wenigstens uns hier — jetzt handelt es sich darum, in jeder Stadt ein republikanisches Wachsamkeits-Committee niederzusetzen, um mit Blitzesschnelle den aufkommenden Verrath zu vernichten, den Krieg, der bisher nur ein militärischer war (wenn man eine, von wenigen Erfolgen durchbrochene, Reihe von Ungeschicklichkeiten einen „militärischen" Krieg nennen kann) durch das politische Element, d. h. durch das planmäßige Anfachen von Sklavenaufständen zu verstärken; die Armee in Virginien unter das Commando eines fähigeren, mehr Vertrauen erweckenden Soldaten zu stellen, als McClellan ist, also die Oberleitung z. B. an Sigel zu übergeben; und dann mit concentrirten Kräften, mit Heranziehung aller kriegerischen Hülfsmittel und mit Verwendung aller Elemente des inneren Aufstandes, einen Hauptschlag bei Richmond zu führen.

Kann man den Entschluß nicht fassen, einen solchen revolutionären Krieg zur Unterdrückung dieser nichtswürdigen Sklavenhalter-Rebellion zu führen, so mache man sich auf die Einmischung Europa's gefaßt! Das Stundenglas der Geduld europäischer Monarchieen läuft rasch zu Ende. Kein Augenblick ist mehr zu verlieren. Wird jetzt nicht Hülfe von innen geschafft, so kömmt die Einmischung des Auslandes binnen kurzer Frist.

(W. P.) Karl Blind.

Aus Baton Rouge.

Ein südliches Sittengemälde, Amalgation. Was eines Menschen Geduld am härtesten auf die Probe stellen kann, ist das sinnlose Geschwätz über nördliche Amalgation und Negergleichheit. Es gibt auf der ganzen Welt kein anderes Gemeinwesen, in dem offene, schamlose Almagation in größerer Ausdehnung betrieben wird, als in den Baumwollenstaaten. Es gibt keine Plantage im Süden, auf der die Wahrheit dieser Beschuldigung nicht bestätigt wird. Der Sohn des Pflanzers, wenn er überhaupt in Bezug auf seine Verwandtschaft neugierig ist, kann Stiefbrüder und Schwestern unter dem beweglichen Eigenthum seines Vaters finden; und wenn der junge „Master" einmal 20 Jahre alt ist, kann man sicher darauf rechnen, daß er auch schon etwas zur Verwischung der ultra äthiopischen Züge aus den Gesichtern der nächsten Sklaven-Generation beigetragen hat. Pflanzer, die Junggesellen sind, leben offen mit schwarzen oder theilweise farbigen Geliebten, der öffentlichen Meinung zum Trotze, wenn er überhaupt einer öffentlichen Meinung zu trotzen hat. Wenn er verheirathet ist, findet dasselbe statt, nur mit dem Unterschiede vielleicht, daß in Rücksicht auf die unvernünftigen Bedenken seiner weißen Frau die Beischläferin bisweilen aus dem Hause und auf einer andern Plantage mit beinahe königlichem Glanze unterhalten wird.

Handelsfürsten, Gesetzgeber, Staatsmänner und andere Würdenträger des Landes, huldigen ebenfalls diesen kleinen Schwachheiten.

Der schlimmste Zug in diesem Zustande der Dinge ist die Nachsicht, mit der derselbe von der Gesellschaft betrachtet wird. Es wird kein Geschrei darüber gemacht, sondern Alles, als von sich selbst verstehend betrachtet. Die Presse und die Kanzel übersehen die Thatsachen, wenn sie auch noch so nackt zu Tage liegen, und die Gerichtshöfe werden nie mit Ehescheidungsprozessen, die aus einer derartigen Veranlassung entstehen, belästigt.

Im Norden, wenn ein Weißer offen mit einer schwarzen Frau lebte, würde kein weißes Frauenzimmer ihn ansehen, viel weniger mit ihm sprechen; im Süden kommt ein junger Cavallier vielleicht direkt aus dem Arme seiner lederfarbigen Maitresse, den afrikanischen Gestank kaum von dem Wohlgeruche von Patchouli überdeckt, in das Gesellschaftszimmer oder den Ballsaal und wird von der Elite der südlichen Gesellschaft mit dem freundlichsten Lächeln empfangen.

Die arktische Expedition Hall's.

Depesche des Mr. Henry Grinnell in New York.

St. Johns, N. F., 22. August. Ich begebe mich nach den Staaten, um meine Reise von Neuem zu beginnen. Ich habe meine Mission nicht in der beabsichtigten Ausdehnung ausgeführt, weil das Schiff dies nicht möglich machte, aber ich danke Gott, daß er mich so viel erreichen ließ. Ich habe das Schicksal von wahrscheinlich zwei Bootsmannschaften Sir John Franklin's ermittelt, habe das 300-jährige Räthsel in Betreff Sir Martin Frobisher's Expedition gelöst und das Schicksal von fünf von Frobisher's Leuten erfahren, welche die Eskimos gefangen nahmen. Ich habe den Landungsplatz und Schauplatz der früheren Berichte über Frobisher's Expedition, Warwick's Sund, genau gefunden und identificirt; von dort aus versuchte Frobisher die Colonie von 100 Mann anzulegen. Ich habe Avassa, Varedi und eine große Menge Ueberbleibsel von der Expedition aufgefunden und über 1000 Meilen von der Seeküste erforscht, worunter die sogenannte Frobisher's Straße, welche sich als eine tiefe Bay herausstellt, die unter 63 48 nördliche Breite und 70 westliche Länge auslief. Ich habe auch einen großen Gletscher und Fossilien Berg zwischen der Hudson's Straße und Frobisher's Bay gefunden. Der „George Henry" wollte am 9. August 1861 nach den Staaten abgehen, aber dieses Eis hielt ihn bis zum 18. Oktober eingeschlossen. Die Schiffsmannschaft wurde den Winter hindurch hauptsächlich durch die edelmüthige Gastfreundschaft der Eskimos ernährt. Ich bringe eine Familie von diesem Volke mit —Mann, Frau und Kind. Der Bericht über mein Unternehmen umfaßt mehr als 3000 Seiten. Ich werde Ihnen bei meiner Ankunft Details mittheilen.

C. F. Hall.

Eine treffende Antwort.

Horace Greeley hat mit der Antwort auf des Präsidenten neulichen Brief nicht auf sich warten lassen, sondern demselben vor der ganzen Nation seine Pflichtvergessenheit gegen Land, Volk, Constitution und Amt vorgehalten. Wir entnehmen dem Schreiben folgende treffliche Bemerkungen:

„Wollen Sie die Integrität der Republik dadurch wiederherstellen, daß Sie die Gesetze anerkennen, befolgen und vollstrecken, oder dadurch, daß Sie dieselben ignoriren, mißachten und faktisch verspotten?

Als Fremont die Freiheit der Sklaven von Rebellen proklamirte, zwangen Sie ihn, seine Proklamation so zu modifiziren, daß Sie auf's Genaueste mit den Bestimmungen des damals bestehenden Gesetzes übereinstimmte. Offenbar hatten Sie das Recht, so zu handeln. Ich verlange von Ihnen, daß Sie auch jetzt dem Prinzip gemäß handeln, das Sie Fremont gegenüber so streng vollstreckten. Ich verlange von Ihnen, daß Sie Ihren Generälen und Commodoren die Instruktion ertheilen, daß keine loyale Person — und gewiß keine, welche geneigt ist, der Sache der Nation Dienste zu leisten — hinfort als der Sklave irgend eines Verräthers betrachtet werden darf. Während kein rechtmäßiges Gouvernement jemals zuvor von einer so ruchlosen und verworfenen Rebellion wie der der Sklavenhalter gegen unser nationales Leben angegriffen wurde, bin ich auch überzeugt, daß niemals zuvor eine Regierung zögerte, einen so höchst einfachen Akt der Nothwehr zu begehen, der darin bestehen würde, daß die Regierung Diejenigen, welche ihr dienen und sie retten wollen, aus der Sklaverei bei Denjenigen befreit, welche durch Ströme von Blut waten, um diese Regierung umzustürzen und zu zerstören. Künftige Geschlechter werden es kaum begreifen können, daß in dieser Beziehung überhaupt ein Zögern möglich war. Und selbst 60 Jahre allgemeiner und unbegrenzter Unterwürfigkeit unter die Sklavenhaltermacht erklären dieses Zögern nicht vollständig.

Herr Präsident! Ich beschwöre Sie: seien Sie nicht länger blind gegen den Umstand, daß die Anhänger der Sklaverei heute allenthalben — in Maryland so gut wie in Richmond — Ihre Feinde sind und eine unversöhnliche Feindschaft gegen jeden Versuch hegen, der darauf ausgeht, die nationale Autorität durch das Verderben ihrer Angreifer wieder aufzurichten. Der Präsident dieser Leute ist nicht Abraham Lincoln, sondern Jefferson Davis. Sie, Herr Präsident, mögen diese Leute zum Dienst in diesem Kriege conscribiren lassen; aber dieselben werden nur unter der Rebellenflagge fechten. Unter allen Leuten in New-York, welche wirklich an die Sklaverei glauben, welche die Sklaverei lieben und die Verewigung derselben wünschen, gibt es heute keinen Einzigen, der von Herzen die Zermalmung der Rebellion wünscht. Viel lieber möchten diese Leute die Republik dadurch retten, daß sie die Angreifer derselben kaufen und pensioniren; ihre „Union, wie sie war" ist eine Union, deren Präsident Sie nicht sein würden und deren Präsident niemals Jemand sein könnte, der aufrichtig wünscht, „daß alle Menschen überall frei sein sollen." Daß Sie diese Lebenswahrheiten, die auf den Blättern der Geschichte fortleuchten werden, nicht für ungelegen halten; daß dieselben bestrahlt von dem Ruhme unserer nationalen Rettung und nicht verdüstert von der blutrothen Gluth eines nationalen Brandes und nationalen Ruins, von unseren Kindern gelesen werden; daß Sie zu der prompten und praktischen Ueberzeugung gelangen, daß die Sklaverei nur durch die Freiheit überwunden werden kann; — das ist das glühende und dringende Gebet

Ihres aufrichtigen
Horace Greeley.
New York, 24. August 1862.

New-York, 23. Aug. Eine gute Pille. Hr. D. Plumb, der Abolitionist, welcher verhaftet war, weil er nicht mit der Langsamkeit der Kriegsführung der Regierung einverstanden war, berichtet, daß er gestern entlassen worden sei, nachdem er einen Eid geleistet habe. Ueber diesen Eid sagt er: „Ich habe geschworn:

1) die Regierung zu erhalten und zu beschützen. Das kann ich gern thun und habe es auch immer gethan, denn ich glaube, daß die Constitution nicht nur die Niederwerfung der Rebellion sondern auch die Abschaffung der Sklaverei gestatte.

2) Ich soll nicht vom Rekrutiren abreden. Statt dies zu thun, möchte ich lieber, daß die Regierung so kräftige Maßregeln ergreife, daß sie das Rekrutiren bei Weitem leichter habe.

3) Ich soll dem Feinde nicht helfen. Wahrhaftig, wenn ich die Macht hätte, ich würde ihn weit schneller ausrotten, als diejenigen, welche mich diesen Eid schwören ließen!"

☞ **Iowa von den Indianern bedroht.** Die Gefahr, auf die wir gestern hindeuteten, ist näher als wir dachten. Folgende Depeschen kamen gestern an Gouv. Kirkwood:

Des Moines, 28. Aug.

An Gouv. Kirkwood und N. B. Baker.

Major Williams und Hon. J. F. Duncombe sind eben von Fort Dodge angekommen und bringen die Nachricht von der Zerstörung Springfield's, an der Staatelinie, durch die Indianer. Dieselben sind in Emmet County vorgedrungen und bereiten sich zum Angriff auf Esterville, dem Countysitz vor. Die Nachricht wird für authentisch gehalten.

Besagte Herren verlangen 3000 Ausrüstungen und 5000 scharfe Patronen, welche zum 23. Regiment gehören. Das Regiment hat sie.

J. H. Dawey.

Des Moines, 28. Aug.

An Gouv. Kirkwood:

Richter Jenkins hat eben an mich um Hülfe und Waffen gesandt. Springfield ist von den Indianern zerstört und Emmett und Dickinson Co. sind in Gefahr. Können sie Waffen haben?

C. B. Richards.

Depeschen von Sibley und Donelly bestätigen, daß die Truppen am Dienstag Fort Peters verließen. Am Montag sah sich Col. Flandrian genöthigt, Neu Ulm zu verlassen. Am Sanstag verlor er 10 Mann. Neu-Ulm ist zweifelsohne gänzlich zerstört.

Von Fort Abercrombie wird gemeldet, daß die Indianer in der Umgegend feindlich sind und mehrere Nordthaten verübt wurden. An den Ufen des Red River fand man einen Stagewagen ohne Pferde. Wahrscheinlich ist der Kutscher ermordet.

Aus Washington von 23. August. — General Adjutant Thomas hat schon verschiedene Reisen nach Richmond gemacht in Angelegenheiten des Austausches von Gefangenen. Der General Adjutant des Jeff. Davis ist ein Schwager des Herrn Thomas. Man munkelt darüber mancherlei.

☞ Außer dem Kapital von einer Million Dollars reservirt die „Home Insurance Company" von New York beständig einen Ueberschußfond um Verluste zu bezahlen der mehr als hinreichend ist, um sämmtliche Policen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu tilgen, ohne das Kapital anzugreifen. Die ganze Aktiva der Gesellschaft beträgt über $1,500,000. W. F. Roß, Agent, Brady Straße, 3te Thür unterhalb der Post Office.

Staat Iowa.

General Adjutants Office,
Davenport, 2. Aug. 1862.

(General-Ordre No. 89.)

1) Fernere Lager für neue Regimenter sind an folgenden Plätzen eingerichtet worden:

Für das 25. Iowa Infanterie Regiment in Mount Pleasant, unter dem Namen „Camp McKean."

Für das 29. Iowa Infanterie Regiment in Council Bluffs unter dem Namen Camp Dodge.

Für das 31. Iowa Infanterie Regiment in Davenport, unter dem Namen Camp Herron.

Für das 33. Iowa Infanterie Regiment in Oscaloosa, unter dem Namen Camp Tuttle.

Für das 34. Iowa Infanterie Regiment in Burlington unter dem Namen Camp Laumann.

2) Die Regimenter werden sich versammeln wie folgt:

Das 24ste und 35ste in Muscatine.
Das 25ste in Mount Pleasant,
Das 26ste in Clinton.
Das 27ste und 32ste in Dubuque,
Das 28ste in Iowa City,
Das 29ste in Council Bluffs,
Das 30ste und 36ste in Keokuk,
Das 31ste in Davenport,
Das 33ste in Oskaloosa,
Das 34ste in Burlington.

3) Das 19. Regiment ist gebildet worden in Keokuk.

Das 20ste Regiment ist gebildet worden in Clinton.

Das 21ste Regiment ist complet in Dubuque.
Das 22ste Regiment ist complet in Iowa City.
Das 23ste Regiment ist complet in Des Moines.

Zur Completirung des 24. Regiments sind Compagnien bestimmt.

Das 25. Regiment wird in Mount Pleasant zusammentreffen. Col. Stone von diesem Regiment hat Ordres für die Compagnien desselben.

Das 26. Regiment in Clinton wird meist von Clinton Co. Compagnien, mit solchen Additionen von Jackson County oder dem westlichen Theil von Cedar County, wie sie zur Completirung desselben nöthig sind, gebildet werden.

Das 27. Regiment in Dubuque wird aus dem Ueberschuß von Compagnien des 21. Regiments in dem nördlichen Theil des Staats gebildet werden.

Das 28. Regiment in Iowa City wird aus Compagnien aus Benton, Tama, Jasper, Poweshiek, Iowa und Johnson County zusammengesetzt.

Das 29. Regiment in Council Bluffs wird aus Compagnien aus dem südwestlichen Theil des 5. Congressional Distrikts bestehen.

Das 30. Regiment in Keokuk wird aus den Compagnien des 1. Congressional Distrikts, nachdem das 19. und 25. Regiment complet sind, gebildet werden.

Das 31. Regiment in Davenport wird aus Compagnien von Jackson, Jones und Linn Co. und einigen andern hinzuzufügenden Compagnien bestehen.

Das 32. Regiment in Dubuque soll zusammengesetzt werden aus Compagnien im 6. Congressionaldistrikt östlich vom Desmoines Fluß, und anderen Compagnien aus dem 3. Congressional-Distrikt.

Das 23. Regiment in Oscaloosa wird aus Compagnien von Marion, Mahaska und Keokuk County gebildet.

Das 34. Regiment in Burlington wird aus Compagnien im südöstlichen Theile des 5. Congressional-Distrikts und dem Ueberschuß der Compagnien in Des Moines gebildet.

Das 35. Regiment in Muscatine wird aus den Compagnien aus Muscatine und Cedar Co. formirt.

Das 36. Regiment in Keokuk wird aus den Compagnien der Counties Wapello, Appanoose und Monroe formirt.

4) Das 37. Regiment soll an einem noch näher zu bestimmenden Orte sich versammeln. G. W. Kincaid aus Muscatine ist autorisirt worden, dieses Regiment zu formiren. Es wird aus aktiven kräftigen Männern über 45 Jahre gebildet, und für den Garnisonsdienst bestimmt werden.

5) Alle Rekruten für die alten Regimenter sollen sich in Camp McClellan, Davenport, versammeln.

6) Alle Soldaten, welche nach irgend einem Lager oder Versammlungsplatze ziehen, wollen ein Blanket, oder einen Teppich mit sich nehmen. Dieß ist absolut nöthig, da das Gouvernement augenblicklich nicht im Stande ist, den Bedarf an Blankets zu stellen.

7) Alle Ordres dieses Departements, welche nach diesem in Zeitungen veröffentlicht werden, werden nach folgenden Ansetzungen honorirt:

Wenn in einem täglichen und wöchentlichen Blatt inserirt $1 für je 1000 M. für eine Einrückung in beiden und 35 Cents für je 1000 M. für jede folgende Insertion soweit wie sie verlangt wird.

Wenn in einem Wochenblatt inserirt 75 Cents für je 1000 M. für die erste Einrückung und 35 Cents für je 1000 M. für jede mehr beorderte Insertion.

Copien von allen publicirten Ordres müssen aufbewahrt und zugleich mit der Rechnung zur Justification präsentirt werden.

Wird keine Instruktion für mehr als eine Publikation producirt, so wird nur für einmalige Insertion bezahlt werden.

Diese Ordre wird in den Zeitungen in Mount Pleasant, Council Bluffs, Davenport, Oscaloosa, Muscatine, Clinton, Dubuque, Iowa City, Keokuk Des Moines und in andren Blättern an irgend einem County Sitz publicirt werden.

N. B. Baker,
(20ag4m) General Adjutant von Iowa.

Allgemeine Gesetze des Staates Iowa.

Auf Anordnung der Legislatur publizirt und offiziell übersetzt von Edmund Jaeger.

Kapitel 129.

Eine Akte, ergänzend zu einer Akte, betitelt, Eine Akte zur Prüfung von Rechnungen und Ausgaben die unter den Aufruf für Freiwillige von Iowa entstanden, und auch für alle als Staats-Miliz von Iowa organisirte Mannschaft.

Sektion 1. Sei es von der General-Versammlung des Staates Iowa verfügt: Daß der Commissioner's Board, der durch Kapitel zehn der Gesetze von der Extra Sitzung der achten General-Versammlung des Staates Iowa geschaffen wurde, sei und ist hierdurch autorisirt und erfordert, die in der folgenden Sektion dieser Akte spezifizirten Forderung zu prüfen und erlauben, wobei sie dieselben Regeln beobachten sollen, denen sie vormals unterworfen waren in der Prüfung und Erlaubung vor Forderungen; vorbehaltlich, daß nichts in dieser Sektion auf Sektion sieben dieser Akte anwendbar sein soll; weiter vorbehalten, daß für die Bezahlung für Dienst, Unterhalt, Transportation oder Proviant, geliefert wie beabsichtigt durch diese Akte, nicht vorgesorgt in irgend einer Congreß-Akte, oder in einer Congreß-Akte, die am 25. März 1862 genehmigt wurde, betitelt, „Eine Akte um den Offizieren und der Mannschaft, die wirklich im westlichen Departement oder im Departement von Missouri verwendet wurden, ihre Bezahlung, Bounty und Pension zu sichern, oder in Betreff von Expeditionen von Iowa nach Missouri;" und ist weiter vorbehalten, daß der Commissioner's Board überzeugt sein muß, daß der Congreß keine solche Vorsorge getroffen hat.

Sekt. 2. Alle rechtmäßige Forderungen von Bürgern dieses Staates für Subsistenz, Transportation oder andere nothwendige Armee Lieferungen, die dem Col. John Edwards, den Offizieren und der Mannschaft unter seinem Commando geliefert wurden, während der Vertheidigung der südlichen Grenze dieses Staates; vorbehaltlich, dieselben müssen ausschließlich in dem Staate Iowa geliefert worden sein.

Sekt. 3. Alle rechtmäßigen Forderungen von Bürgern dieses Staates für Subsistenz, Transportation oder andere nothwendige Armee-Lieferungen, die dem Col. J. N. Morledge, den Offizieren und der Mannschaft unter seinem Commando geliefert wurden, während der Vertheidigung der südlichen Grenze; vorbehaltlich, dieselben müssen ausschließlich in dem Staate Iowa geliefert worden sein.

Sekt. 4. Alle rechtmäßigen Forderungen von Bürgern dieses Staates für Subsistenz, Transportation oder andere nothwendige Armee-Lieferungen, die dem Capt. Jones von der Iowa Compagnie und allen Iowa Truppen unter dem Commando von Col. Moore geliefert wurden, während der Vertheidigung der südlichen Grenze, vorbehaltlich, dieselben mussen ausschließlich in dem Staate Iowa geliefert worden sein.

Sekt. 5. Die gerechten Forderungen aller Personen, die nicht zur Vereinigten-Staaten Armee gehören, welche sich freiwillig hergeben entweder als Offiziere oder als Gemeine zu dienen unter der Autorität des Gouverneurs von diesem Staat, oder irgend einem seiner Adjutanten, oder unter dem Commando von Col. J. N. Morledge und Capt. Jones, mit den Wissen und Willen des Gouverneurs von diesem Staate, für den Zweck um die Grenzen, wenn bedroht, zu vertheidigen; solchen Personen soll für die wirklich in besagtem Dienst verwendete Zeit nach Rang dieselbe Bezahlung erlaubt werden, die in der Vereinigten Staaten Armee für gleiche Dienste erlaubt wird, und der Commissioner's Board soll als Beweis für besagte Dienste dieselben Beweismittel verlangen, welche von dem General Kriegs-Zahlmeister dieses Staates erfordert werden, oder solchen andern Beweis, als sie als recht betrachten mögen.

Sekt 6. Die gerechten Forderungen der folgenden Parteien: Mentzer, Lowgood & Co., Thomas French, W. D. Gilbert, John Lohee, S. H. Greenbaum, Tootle & Wood, E S Stout, N. W. Munger, J. C. Washburn, Samuel W. Purcell, Capt. William Tripp, Joseph Strayer, Omer Lytle, D. J. Goodenough, John Lyner, E. L. Perm & Coy & Shelly.

Sekt. 7. Der besagte Commissioners Board soll alle von Counties, Cities, Villages und Corporationen für Transportation, Subsistenz, Montur- und Armee-Lieferungen für die in diesem Staate ausgehobenen Truppen für den Vereinigten-Staaten Dienst eingereichte Forderung entgegen nehmen und den Beweis betreffs besagter Forderungen aufnehmen, welcher zusammen mit den Forderungen an den Gouverneur von diesem Staat geschickt werden soll, welcher nachdem er solche erhalten, sich auf's Eifrigste bemühen soll, die Bezahlung aller solcher gerechten Forderungen von dem Vereinigten-Staaten Regierung zu erlangen, und wenn so erlangt an den Staats-Schatzmeister überzahlen und dessen Quittung dafür nehmen soll, welche den Anweisungen von den verschiedenen Counties, Villages und Corporationen, denen die verschiedenen Beträge gehören, unterworfen sein soll.

Sekt. 8. Diese Akte, als von augenblicklicher Wichtigkeit betrachtet, soll Wirksamkeit haben und in Kraft sein mit und nach ihrer Veröffentlichung in der „Des-Moines Times," und dem „State Register," Zeitungen die in Des Moines herausgegeben werden.

Genehmigt, den 7. April 1862.

Ich bestätige hierdurch, daß vorstehende Akte in dem „Daily State Register" am 15. April 1862 und in der „Des Moines Daily Times" am 19. April 1862 publizirt wurde.

Elijah Sells, Staatssekretär.

Kapitel 141.

Eine Akte, um Sektion 843 der Revision von 1860 zu amendiren, Wege betreffend.

Sektion 1. Sei es von der General-Versammlung des Staates Iowa verfügt: Daß die folgenden Worte in Sektion 843 der Revision von 1860, hierdurch widerrufen sind und dieselben widerrufen werden, nämlich: „Nach Abzug der [illegible] welchen er durch besagtem Weg erhalten soll," welches die [illegible]

Genehmigt den 8. April 1862.

Kapitel 144.

Eine Akte, um für die Veröffentlichung der Gesetze einer allgemeinen Eigenschaft der neunten General Versammlung, in gewissen deutschen Zeitungen zu sorgen, und für die Uebersetzung davon.

Sektion 1. Sei es von der General-Versammlung des Staates Iowa verfügt: Daß so bald als thunlich, nach der Vertagung der gegenwärtigen Sitzung der General-Versammlung des Staates Iowa soll der Staatssekretär dem Edmund Jaeger alle Gesetze einer allgemeinen Eigenschaft, welche in dieser Sitzung der Legislatur erlassen wurden, zur Uebersetzung überliefern.

Sekt. 2. Der besagte Edmund Jaeger soll, sobald als thunlich, besagte Gesetze übersetzen und jeder folgenden genannten Zeitungen ein Exemplar derselben zur Veröffentlichung überliefern, nämlich: Der „Staatszeitung" in Dubuque, „National Demokrat" in Dubuque, dem „Demokrat" in Davenport, und der „Tribüne in Burlington.

Sekt. 3. Von irgend welchem Geld in dem Schatzamt welches nicht anderweitig verwendet ist, soll die Summe von zwei hundert Dollars für die Uebersetzung und Schreibmateralien bezahlt werden, und die Summe von fünf und dreißig Cents per Tausend Ems für solche Veröffentlichung, und der Staats-Auditor wird autorisirt, die Forderungen zu prüfen, und einen Warrant auszustellen zu Gunsten von besagtem Uebersetzer und von irgend welchem Herausgeber von irgend einer solchen Zeitung, für den, jeden zukommenden Betrag, nachdem er sich von der Richtigkeit solcher Forderungen überzeugt haben soll.

Sekt. 4. Diese Akte soll Wirksamkeit haben mit und nach ihrer Publikation in dem „Daily State Register" und „Daily Des Moines Times," Zeitungen, die in Des Moines, Iowa, herausgegeben werden.

Genehmigt, den 8. April 1862.

Ich bestätige hierdurch, daß die vorstehende Akte in dem „Daily State Register" am 17. April 1862, und in der „Des Moines Daily Times" am 18 April 1862 publizirt wurde.

Elijah Sells, Staatssekretär.

Kapitel 146.

Eine Akte, um Sektion 4360 der Revision von 1860 zu amendiren.

Sektion 1. Sei es von der General-Versammlung des Staates Iowa verfügt: Daß Sektion 4360 durch Hinzusetzung des Folgenden amendirt sei, nämlich: Wenn irgend eine Person oder Personen ungesetzlicherweise und absichtlich irgend eine Schule, Schul-Versammlung, Lehrer-Verein, Lyceum, literarische Gesellschaft, oder irgend eine andere gesetzliche Versammlung von Personen stört oder unterbricht, die den Frieden des Staates halten, solche Person oder Personen sollen eines Vergehens schuldig betrachtet und nach Ueberführung davon mit einer Strafe belegt werden, die ein hundert Dollars nicht übersteigt, oder Einsperrung in das County-Gefängniß nicht dreißig Tage übersteigend.

Genehmigt den 8. April 1862.

Kapitel 150.

Eine Akte, um den Code der Civil-Prozedur zu amendiren.

Sektion 1. Sei es von der General-Versammlung des Staates Iowa verfügt: Daß Sektionen 3156, 3157, und 3159, in Kapitel 123, der Revision von 1860, hierdurch widerrufen sind und das Folgende dafür substituirt ist: Wenn ein Urtheil wegen Nichterscheinen gegen einen Angeklagten abgegeben ist, welcher nicht persönlich vorgeladen gewesen war, so mag das Gericht, wenn als zweckmäßig betrachtet, ehe ein Befehl ausgestellt wird, um solches Urtheil in Vollzug zu bringen, den Kläger auffordern, Bürgschaft zu geben, um sich den weiteren Ordern der Court zu unterwerfen, wie in Sektion 3160 beabsichtigt.

Sekt. 2. Diese Akte soll Wirksamkeit haben nach ihrer Veröffentlichung in dem „Iowa State Register" und „Des-Moines Times," Zeitungen, die in dem Sitz der Regierung herausgegeben werden.

Genehmigt, den 8. April 1862.

Ich bezeuge hierdurch, daß die vorstehende Akte in der „Des-Moines Times" am 19. April 1862 und in dem „Iowa State Register" am 23. April 1862 publizirt wurde.

Elijah Sells, Staatssekretär.

Hund verlaufen.

Eine vierjährige schwarze Hündin mit weißem Streifen um den Hals, weißem Blaß, weißer Brust und weißen Hinterfüßen, auch weiß an der äußersten Spitze des Schwanzes, ist mir seit etwa 6 Wochen entlaufen. Sie hört auf den Namen „Flora." Wer mir dieselbe wiederbringt, oder nachweist, wird eine gute Belohnung erhalten.

Frau Schlüter,
28a2mw auf dem Bluff nahe H. Maas, Davenport.

Erndte-Ball!

Am Sonnabend, den 6. Sept. 1862, großer Erndte-Ball im Thalia-Garten, wozu ein geehrtes Publikum von Nah und Fern freundlichst eingeladen ist.

Entree 50 Cents. Souper a Person 25 Cents.
28a2mw

Berwald's Deutsche Leihbibliothek,
Davenport, No. 105 West 2. Straße,
Abonnementspreis: 25 Cents per Monat in Vorausbezahlung. 9nov1ltw

Otto Albrecht,
Fabrikant und Händler in
Taback und Cigarren,
2te Straße, No. 70, zwischen Harrison und Ripley.
8märztuw Davenport, Iowa.

Für Farmer,
Gasthaus zum „Wilhelm Tell!"

Der Unterzeichnete beehrt sich den Farmern anzuzeigen, daß er einen geräumigen neuen Stall gebaut hat, und jetzt im Stande ist Farmer mit guter Stallung für ihre Pferde zu versehen.

Gute Quartiere, gutes Essen, bequeme Stallung für die Pferde und aufmerksame Bedienung wird zugesichert. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ch. Hermann,
[illegible]lwbal Westliche 2te Straße, Ecke von Western Av.

Wir erhielten soeben eine große Auswahl aller Sorten
Nägel,
die wir sehr billig beim Keg und in Quantitäten verkaufen. Ebenso:
Fensterglas,
jeder Größe, Wholesale & Retail. Ferner:
Violin- und Guitar-Saiten,
vorzüglichster Qualität, und alle einzelnen Theile dieser Instrumente, als: Griffbretter, Schrauben, Seitenhalter, Sordinos, Bogenbezüge, Stege, Colophonium, Guitarren Mechanismus und die einzelnen Theile desselben, Saitenknöpfe, Stimmgabeln ?c. Wir halten stets an Hand ein vollständiges Lager der vorzüglichsten Groceries, Weine, Liqueure, importirter und einheimischer Delikatessen, Porcellan Waaren, Notions ?c. ?c., Alles sehr billig und auf Verlangen in's Haus geliefert.

☞ Da wir vortheilhafte Verbindungen im Süden angeknüpft haben, sind wir im Stande für Landprodukte den höchsten Marktpreis zu bezahlen.

Beiderbecke & Miller,
No. 74 westl. 2te Straße.

August Warnebold's
neueingerichteter
Grocerie- und Provisions-Store,
No. 82 2te Straße, zwischen Harrison und Ripley, Davenport, Iowa.

hat soeben ein wohlassortirtes u. bedeutend vermehrtes Lager von Groceries, Provisions, Farmer's Hardware, Porcellan, Kerosene-Lampen, Liquors, Holz-, Weiden- und Fancy-Waaren ?c. erhalten, welche dem Publikum von Davenport und Umgegend wohlfeil für Cash zum Verkauf angeboten werden.

☞ Das Motto ist: Schneller Umsatz, mit geringem Profit! Alle Waaren werden in irgend einem Theile der Stadt frei ins Haus geliefert.

☞ Kommt und prüft meine Waaren und Preisen.

(8maituwba) August Warnebold.

16 & 18——State Street——16 & 18
Chicago, Ills.
G. C. Cook & Co.,
Wholesale Grocers.
Baarkäufer sind besonders eingeladen unsern Vorrath von Groceries, Fischen, Holzwaaren, getrockneten Früchten, u. s. w. in Augenschein zu nehmen.

Brauerei zu verkaufen!

Der Unterzeichnete, beabsichtigt, seines vorgerückten Alters halber, seine in Davenport, [illegible] gelegene Brauerei sammt den vorräthigen Bier, billig zu verkaufen. Darauf Reflektirende wollen sich wenden an

Peter Littig,
[illegible] Davenport, Iowa.

Höchst wichtig für Farmer!
Neues Patent!

Davenport, July 23. 1862.

Wir, die Unterzeichneten, Farmer von Scott County, Iowa, bescheinigen: Daß wir heute gegenwärtig waren als
McCORMICK'S
selbst abrechende
Erndte-Maschine!
in dem Weizen-Felde des Hrn. James Lindsey probirt wurde. Wir haben dieselbe sorgfältig geprüft und gefunden, daß die Maschine
ausgezeichnete Arbeit
that, nicht allein daß sie leicht ging, das Getreide, welches theilweise nieder und durcheinander lag, sehr schön schnitt, sondern auch daß die damit verbundene sogenannte „Self-Raker" eine so ausgezeichnete Arbeit liefert, daß derselbe die Garben so gleichmäßig und schön hinlegte, wie es kein Mann mit den Händen verrichten kann! Wir empfehlen daher diese Maschine als
die Beste
welche wir je gesehen haben, und bezeugen, daß dieselbe eine Arbeitsparende ist. Früher von uns gesehene „Self-Rakers" waren nichts im Vergleich mit diesem.

Adam Noel, A. A. Lindsey,
P. Paddock, J. G. Walch,
James Lindsey, H. Hamann,
Charles Dittmann.

Wir stimmen mit obigem überein und fügen hinzu, daß nach unserer Ansicht die Maschine vorzüglich ist und nicht geneigt außer Ordnung zu kommen. Wir glauben daß sie immer vorzügliche Arbeit liefert, und daß sie mehr in einem Jahr spart als der Preis dieser Verbesserung.

G. Overbieck, C. J. Haneman,
Wm. Duman, A. A. Brownlee.

"PITT'S"
Dreschmaschinen
verfertigt in Chicago,
sind die Besten in den Vereinigten-Staaten.
☞ Zu haben bei
31jl1Mw Otto Klug.

Davenport, Iowa, 3. Juni 1862.

Es wird hiermit den Kunden der Unterzeichneten angezeigt, daß Herr Otto Klug von Davenport, autorisirt ist, Gelder auf Noten die man uns für Reapers und Mähmaschinen schuldet zu empfangen, und seine Quittungen werden von allen unseren reisenden Agenten statt baarem Gelde angenommen. Herr Klug ist ebenfalls autorisirter Agent für den Verkauf unserer Maschinen

C. H. McCormick,
4jn4Mw C. H. McCormick u. Bros

Gasthaus zur „Wilson's Creek"
Ecke der 3ten und Harrison Str.

Ich empfehle mein neueingerichtetes Gasthaus der Gunst eines geehrten Publikums, und werde mich stets bestreben meine Kunden durch zuvorkommende und reelle Bedienung zu befriedigen. ☞ Jeden Morgan Lunch! ☜

Die Farmer mache ich darauf aufmerksam, daß ich einen
neuen, bequemen Stall
gebaut habe, und empfehle ihnen die Benutzung desselben für ihre Pferde.

[29ap13Mtuw] F. J. Prien.

Wisconsin River Lumber Yard.
W. W. BARNES,
Ecke der 4ten und Iowa Straße,
dem Pennsylvania Haus gegenüber,
hält beständig vorräthig alle Sorten
Bauholz, Fencing, Schindeln,
Fenster-Rahmen, Thüren ?c., ?c.,
und verkauft zu möglichst billigen Preisen.

Hermann Müller
ist beständig am Platz, um seine deutschen Mitbürgern zu bedienen. [11in3Mtuw]

Feilenhauer.
AUGUST SCHREIBER & Co.,
2te Str., zweites Haus unterhalb Gainesstraße,
gegenüber von J. P. Ankerson's Store.

empfehlen sich bei vorkommende Gelegenheiten zum Aufhauen von Feilen Raspeln und Sickles, und garantiren dieselben so gut wie neu.

☞ Farmer können die Schneidemesser ihrer Mähmaschinen wieder bestens und billig restauriren lassen, wenn sie bei uns vorsprechen. [2 ap16Mtuw]

Hans Leisner,
Wagenmacher,
No. 65 westl. 2te Str., Ecke der Harrison,
Davenport, Iowa.

Neue selbstfabrizirte Wagen zu jeder Zeit an Hand. Alte Wagen und Buggies aufs Schnellste und Beste reparirt. Preise liberal und alle Arbeiten garantirt. [12mai1Mtuwba]

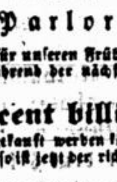
Anzeige.

Indem wir unsern Antheil an der Lumberyard, an der Ecke der 4. und Perry Straße verkauft haben, nehmen wir Gelegenheit, dem Publikum unsern Dank für den freundlichen Zuspruch abzustatten, welchen es uns verliehen und bitten denselben auf unsern Nachfolger, Herrn Geo. E. Wood, übertragen.

F. Merwin u. Co.
Davenport, August 8. 1861.

Der Unterzeichnete wird das
Lumber-Geschäft
an dem alten Stand des F. Merwin und Co.
Ecke der 4ten und Perrystraße
fortsetzen und beständig einen gut ausgewählten Vorrath an
Lumber, Latten und Schindeln
zum Verkauf im Großen und Kleinen an Hand haben. Aufträge für zugerichtetes Bauholz werden schnell ausgeführt.

Geo. E. Wood,
Nachfolger von F. Merwin & Co.
James Humphrey, Verkäufer. [15augwba

Oefen  **Blech-Waaren!**
—und—
zu herabgesetzten Preisen!

Um mit unserer großen Vorrath von
Koch- und Parlor-Oefen
aufzuräumen, und Platz für unseren Frühjahrs-Stock zu gewinnen, verkaufen wir während der nächsten 60 Tage unsere vorräthigen Oefen
20 Procent billiger,
als dieselben in Chicago gekauft werden können. Wenn Ihr einen Ofen kaufen wollt, so ist jetzt der richtige Zeitpunkt dazu gekommen.

☞ Vergeßt nicht! Der Platz ist
No. 5 östliche Zweite Straße,
dritte Thür von Brady.

J. C. Putnam & Co.,
[25maituwb Nachfolger von J. F. Mone.

Soap and Candle Factory
von
John C. Matthes,
westliche 2te Straße, unterhalb der Graveyard
Davenport, Iowa.

☞ Unterzeichneter macht darauf aufmerksam daß alle Sorten Seifenfett, und hauptsächlich treppirte Schweine ebenzeit ankauft.

(13.w.) John C. Matthes.

McArthur's Patent Praemium
Wasser Elevator
Erstes Prämium des Staates Ills. 1861.

Es ist dies die vorzüglichste Maschine, die jemals erfunden worden ist, um Wasser aus den Brunnen zu heben. Sie gebraucht, um Wasser zu ziehen, blos die Hälfte an Kraftanstrengung und Zeit, welche andere Pumpen oder Vorrichtungen verlangen. Sie kann für jede Tiefe angewandt werden und ist geschützt gegen Frost und [illegible]. Einfach in ihrer Construktion ist sie billig und dauerhaft.

Man prüfe diesen Elevator, bevor man andere Einrichtungen trifft. — Fabrizirt und verkauft von

E. N. Davenport,
[illegible] Str., nahe Iowa, gegenüber dem alten Pennsylvania Hause.

☞ Diese Elevators können in Thätigkeit gesehen werden an der Ecke der 4ten und LeClaire Straße, [illegible]